

Predigt zum 2. Sonntag nach Ostern 020

Der zweite Sonntag nach Ostern wird auch Sonntag des Guten Hirten genannt, denn an ihm hören wir immer das schöne Evangelium, in dem unser liebster Jesus sagt: *„Ich bin der gute Hirt, ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für meine Schafe.“* Das Bild vom guten Hirten eignet sich auf ganz besondere Weise dazu, daß Liebesverhältnis Gottes zu uns Menschen zu verdeutlichen. Wie ein Hirte für seine Schafe da ist, die Kranken und Schwachen versorgt, den Verlorenen nachgeht und für alle nach guter Weide Ausschau hält, so tut dies alles in noch viel intensiverer Form unser liebster Jesus für uns, immer - vor allem anderen - das Wohl der Seele im Blick. Die unendliche Liebe des Sohnes Gottes findet in der uneigennützigsten Hingabe am Kreuz ihren Höhepunkt, weshalb der Heiland sagt: *„Niemand hat eine größere Liebe, als wer sein Leben hingibt für seine Freunde.“*

Meine Lieben! Am vergangenen Sonntag haben wir in ganz besonderer Weise die Barmherzigkeit Gottes angebetet und betrachtet. Das schöne Bild, das wir im Altarraum aufgehängt haben, wird dort nun immer verbleiben, denn es ist für uns alle von größter Wichtigkeit stets an dieses Wesensmerkmal Gottes erinnert zu werden. Ohne Gottes Erbarmen wären wir alle verloren gewesen. Aber weil er die Liebe ist, hat er seinen Sohn gesandt, um die Menschen zu retten und zu erlösen. Unser Jesus hat, selbst völlig ohne eigene Schuld, unsere Sünden auf sich genommen, ist den bitteren Weg des Leidens gegangen und hat am Kreuz den Menschen mit dem himmlischen Vater versöhnt. Dieses Werk der göttlichen Liebe und Barmherzigkeit wird täglich auf unseren Altären geheimnisvoll gegenwärtig, in dem Sakrament der Beichte wäscht der göttliche Heiland den reuigen Sünder voll Erbarmen wieder rein.

Es ist von großer Wichtigkeit, daß wir alle für alle Menschen die Barmherzigkeit Gottes herabrufen. Zunächst für uns selbst, denn vor allen anderen braucht man selbst Gottes Erbarmen, weshalb wir immer wieder beten sollten: *O Gott sei mir armen Sünder gnädig und barmherzig.*

Dann wollen wir ihm auch alle anderen bringen. Unser geliebter Jesus hat die hl. Schwester Faustyna den Barmherzigkeitsrosenkranz zu beten gelehrt. Er ist sehr wertvoll und wirksam. Und ich möchte Ihnen ans Herz legen ihn oft zu beten und dabei einzelne Menschen oder Gruppen zu nennen. Wir können beispielsweise bei jeder Anrufung beten: *durch sein schmerzhaftes Leiden haben Erbarmen mit uns und den armen Seelen im Fegfeuer. Oder durch sein schmerzhaftes Leiden habe Erbarmen mit denen, die Dich nicht wollen und ablehnen, oder durch sein schmerzhaftes Leiden habe Erbarmen mit den Mördern und Selbstmördern.* Auf diese Weise empfehlen wir dem Herrn alle, die seiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen. Beten wir so voller Vertrauen, dann wird unser wunderbarer Gott sein Erbarmen über jene, für die wir erflehen und uns selbst in reichem Maße ausgießen. Lassen wir nicht nach, denn in der Beständigkeit zeigt sich der wahre Jünger Christi. Unser Jesus hat zu hl.

Schwester Faustyna gesagt: „*Aus meiner Barmherzigkeit schöpft man Gnaden mit nur einem Gefäß – und das ist das Vertrauen!*“ Glauben und vertrauen wir unserem Herrn. „*Bittet und ihr werdet empfangen*“, sagt unser Jesus, und: „*dem, der glaubt, dem ist alles möglich.*“ Was brauchen wir mehr? Wenn wir mit Glauben und Vertrauen in der Beständigkeit das Erbarmen Gottes anrufen, dann können wir sicher sein, daß diejenigen, für die wir erlehen, nicht verloren gehen. Ist das denn nicht tröstlich? Zeigt es uns nicht einmal mehr wie groß die Liebe und Güte des Guten Hirten Jesus Christus ist? Der Barmherzigkeitsrosenkranz ist ein wunderbares Gebet, in den wir alles und alle hineinlegen können, wie eben erklärt.

Meine Lieben! In dem schönen trierer Lied *Guter Hirt*, was wir gleich singen werden heißt es jeweils: „*Schafe, seiner Weide, eilet, eilt mit Freude eurem Hirten zu. Wenn euch Leiden drücken, wird er euch erquicken, nur bei ihm ist Ruh.*“ Ja, so ist es, wahre Ruhe finden wir nur bei ihm. Beten wir mit – und füreinander, daß wir Ihn einst schauen dürfen in der himmlischen ewigen Ruhe. Nun wollen wir noch das schöne Gebet sprechen, was Sie auch gerne bekommen und weitergeben können, daß unsere uneigennützig Liebe zum Herrn und zum Nächsten fördert:

O mein dreifaltiger, ewiger GOTT, ich danke Dir, dass Du mir Deinen Geist schenkst, damit ich unterscheiden kann, was ich immer noch verbessern darf. Uneigennützig möchte ich Dich lieben, damit ich Dir jeden Tag eine Freude machen kann: Und die Menschen, mit denen ich einen Umgang habe, dass ich sie lehren werde, wer Du bist; und Deine Bestimmung weitergeben darf, dass Dein Glaube in uns genährt wird.

Wir werden dann geborgen sein in Deinem Herzen, weil wir Dich lieben.

Unsere Kinderseele kommt in der Reinheit zum Vater, weil wir uns IHM geschenkt haben.

Wir möchten Dich niemals vergessen und uns niemals von Dir trennen dürfen.

Segne unsere Herzen, die Herzen aller Menschen und auch die, die Dich nicht wollen.

Unsere Nächstenliebe wird unser Gebet zu Dir erheben – mit der lieben Gottesmutter im Erlehen, dass die Seelen nicht verloren gehen. Amen.